



Ratsfraktion
Eiland 10
42651 Solingen
T 0212-200740

E fraktion@gruene-solingen.de
Solingen, den 10.7.2023

Bündnis90/Die Grünen, Eiland 10, 42651 Solingen

An

Herrn Heinrich Frieling, MdL
CDU-Landtagsfraktion

Herrn Dr. Robin Korte, MdL
Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Ihr Schreiben vom 5.7.2023 zu NKF-CUIG

Sehr geehrter Herr Frieling, lieber Robin,

gerade erhalten wir Ihr Schreiben an die kommunale Familie, in dem Sie das Ende der Isolierung von Sonderbelastungen aus der Pandemie und dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine für Ende 2023 bekannt geben.

Das ist eine Katastrophe für die kommunalen Haushalte. Ihre Versicherung "Wir treffen diese Entscheidung mit der Überzeugung, dass sie im besten Interesse unserer Kommunen und ihrer langfristigen finanziellen Stabilität ist." ist mindestens erläuterungsbedürftig.

Für Solingen bedeutet dies ein zusätzliches strukturelles Defizit von mindestens 70 Mio. Euro. Vielleicht können Sie sich vorstellen, was dies für eine hochverschuldete Kommune angesichts steigender Zinsen und andauernder Krisensituation im Hinblick nicht nur auf Fluchtbewegungen aus der Ukraine bedeutet.

Der Stärkungspakt der rot-grünen Vor-Vorgängerregierung hat uns erstmalig die Möglichkeit gegeben, die Haushaltsicherung zu verlassen und wieder handlungsfähiger zu werden. Die schwarz-grüne Koalition mit ihren Aussagen zur kommunalen Familie im Koalitionsvertrag hat uns Hoffnung gegeben, dass nun regierungsseitig wieder im Sinne der kommunalen Selbstverwaltung gehandelt wird, die Ankündigung des Altschuldenfonds - bei aller Kritik des "linke Tasche, rechte Tasche" schien darauf zu verweisen, dass Sie die Situation der kommunalen Haushalte verstanden haben und zu handeln bereit waren.

All das ist Makulatur, wenn die Isolierung ausläuft. Wir können und wollen nicht glauben, dass das mit einem schlichten Schreiben an uns umgesetzt wird und fordern dringend ein Gespräch der kommunalen Spitzenverbände mit allen Verantwortlichen der Landesebene. Ziel muss sein, das NKF-CUIG NRW um folgende Punkte anzupassen:

1. Die eingeplanten Isolierungsspielräume müssen bis einschließlich 2026 in Haushaltsplänen und Jahresabschlüssen effektiv genutzt werden können und
2. auch über 2026 hinaus müssen Isolierungsmöglichkeiten geschaffen werden, solange die außergewöhnliche Notlage anhält bzw. deren Folgen die kommunalen Haushalte außergewöhnlich belasten.

Es ist nicht zu erwarten, dass der russische Angriffskrieg kurzfristig beendet werden kann. Und auch im Hinblick auf Fluchtbewegungen aus anderen Ländern ist eine dauerhafte Entlastung der Kommunen kaum zu erwarten.

Vor diesem Hintergrund (und nicht nur diesem) wäre das, was da gerade angekündigt wurde, der berühmte Teppich, der uns unter den Füßen weggezogen wird. Wir sehen keine, wirklich keinerlei Möglichkeiten, diese dramatische zusätzliche finanzielle Belastung in irgendeiner Weise auszugleichen. Selbst die Streichung aller kommunalen Leistungen, die wir noch streichen könnten, würde das nicht erreichen. Und wir gehen immer noch davon aus, dass auch Sie nicht verantworten möchten, dass sämtliche Leistungen der kulturellen, sportlichen und sozialen Infrastruktur für die Menschen vor Ort zusammengestrichen werden.

Sehr geehrter Herr Frieling, lieber Robin,

wir haben keine finanziellen Ressourcen mehr. Es gibt keine Möglichkeit, ein solches Defizit auch nur annähernd auszugleichen. Es muss eine andere Lösung gefunden werden. Es ist an der Zeit, die kommunalen Finanzen von Grund auf zu reformieren. Uns geht die Luft aus. Und da sprechen wir noch gar nicht von all den Herausforderungen des Klimawandels und der Notwendigkeit, die Energie- und die Verkehrswende zu gestalten.

Wir können nur hoffen, dass das nicht das letzte Wort war!

Es grüßt sie in tiefer Besorgnis

Gez.

Frank Knoche

Fraktionssprecher